

3.18 Nervensystem

Verbreitung

	Männer	Frauen
Erkrankungsfälle 2006	3.880	3.290
<i>Projektion für 2010</i>	4.060	3.340
Rohe Neuerkrankungsrate*	9,6	7,8
Standard. Neuerkrankungsrate (Europa)*	8,2	6,3
Standard. Neuerkrankungsrate (Welt)*	6,7	5,2
Sterbefälle 2006	2.955	2.600
Standard. Sterberate (Europa)*	5,9	4,1
Standard. Sterberate (Welt)*	4,4	3,0

* je 100.000

Krebserkrankungen des Zentralnervensystems (ZNS) sind überwiegend Hirntumoren, die jedoch nicht von Nervenzellen, sondern beispielsweise von Nervenscheiden und Hirnhäuten ausgehen. Sie haben einen Anteil von jeweils 1,7% an allen Krebserkrankungen von Frauen und Männern und verursachen 2,6% aller Krebstodesfälle. Frauen erkranken im Mittel daran mit 63, Männer mit 60 Jahren. Tumoren des Zentralnervensystems machen mehr als 20% aller Krebserkrankungen im Kindesalter aus. Das Risiko, in den folgenden zehn Jahren an Krebs des Nervensystems zu erkranken, ist für 60-jährige Frauen und Männer mit 0,2% in etwa so groß wie für 70-jährige. Das lebenslange Erkrankungsrisiko beträgt für Frauen 0,6% und für Männer 0,7%.

Zum ersten Mal wurde im Rahmen der RKI-Schätzung auch die Häufigkeit von Krebserkrankungen des Zentralnervensystems ermittelt. Die Ergebnisse dieser ersten Schätzung sind allerdings noch unsicher, da bisher nur Daten des Krebsregisters Saarland dazu genutzt werden konnten.

Risikofaktoren

Die Auslöser der verschiedenen Hirntumoren sind bisher weitgehend unklar. Nach heutiger Kenntnis tragen weder Umweltfaktoren noch elektromagnetische Strahlung (Mobilfunk) zu einer Risikosteigerung bei. Zwar besteht nach einer therapeutischen Kopfbestrahlung im Kindesalter nach einer langen Latenzzeit ein erhöhtes Risiko, von der Anwendung ionisierender Strahlung bei

bildgebenden Verfahren in der Diagnostik oder der Strahlenexposition in anderen Zusammenhängen geht nach bisheriger Datenlage dagegen kein messbares Risiko aus.

Entwicklung von Inzidenz und Mortalität

Im Verlauf der 1980er- bis zur Mitte der 1990er-Jahre ist die altersstandardisierte Sterblichkeit an Krebs des Zentralnervensystems bei Frauen und Männern um 50% und die Zahl der Krebssterbefälle um mehr als 100% angestiegen. Die Zunahme der Sterberaten an bösartigen Neubildungen des Zentralnervensystems betraf beinahe ausschließlich über 65-Jährige und fand vor dem Hintergrund einer abnehmenden Zahl von Sterbefällen aufgrund von Neubildungen unsicheren und unbekanntem Verhaltens statt. Weniger steil als Sterbefälle und Sterberaten sind die Erkrankungszahlen (um 50%) und -raten von Frauen und Männern (um 25% bzw. 30%) angestiegen. Wie schon bei den Sterberaten zu beobachten, nahmen nur die Erkrankungsraten älterer (über 70-jähriger) Frauen und Männer weiter zu. Seit den 1990er-Jahren sind dagegen die Erkrankungsraten unter 60-jähriger Frauen und Männer rückläufig.

Überlebensraten und Prävalenzen

Überlebensraten für Patienten mit Krebs von Hirn und Zentralnervensystem wurden aus den bevölkerungsbezogenen Krebsregistern der Bundesländer bisher noch nicht berichtet. Aktuelle Überlebensraten aus den USA liegen insgesamt zwischen 34% und 38%. Ältere Betroffene haben eine deutlich schlechtere Prognose: über 65-jährige Frauen und Männer in den USA wiesen nur ausgesprochen ungünstige 5-Jahres-Überlebensraten von 5% bis 7% auf.

Zur Prävalenz von Krebskrankheiten des ZNS in Deutschland liegen noch keine belastbaren Angaben vor.

Abbildung 3.18.1
Alterspezifische Erkrankungsrate in Deutschland nach Geschlecht, für 1980, 1990 und 2006, ICD-10 C70-72
pro 100.000

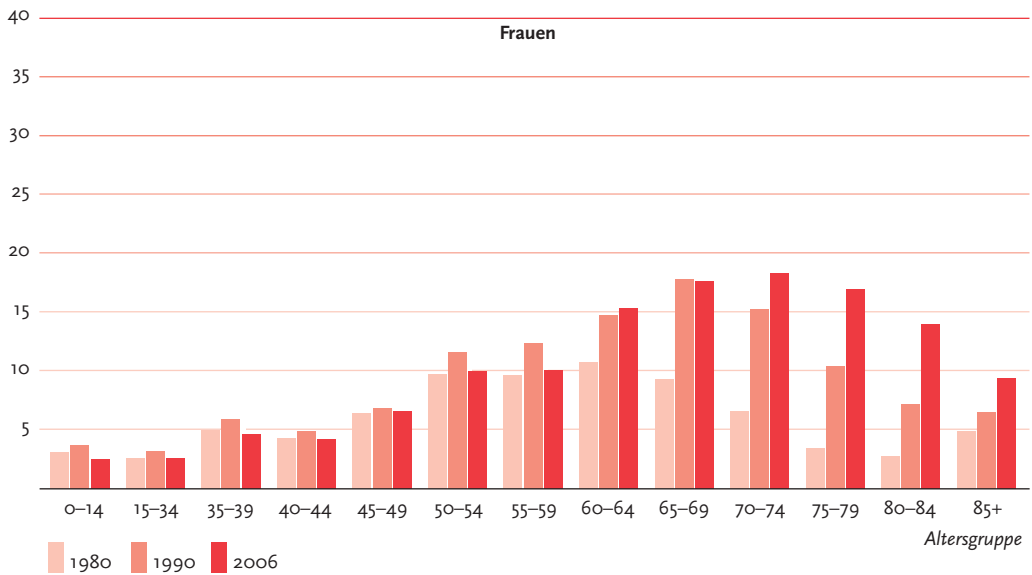
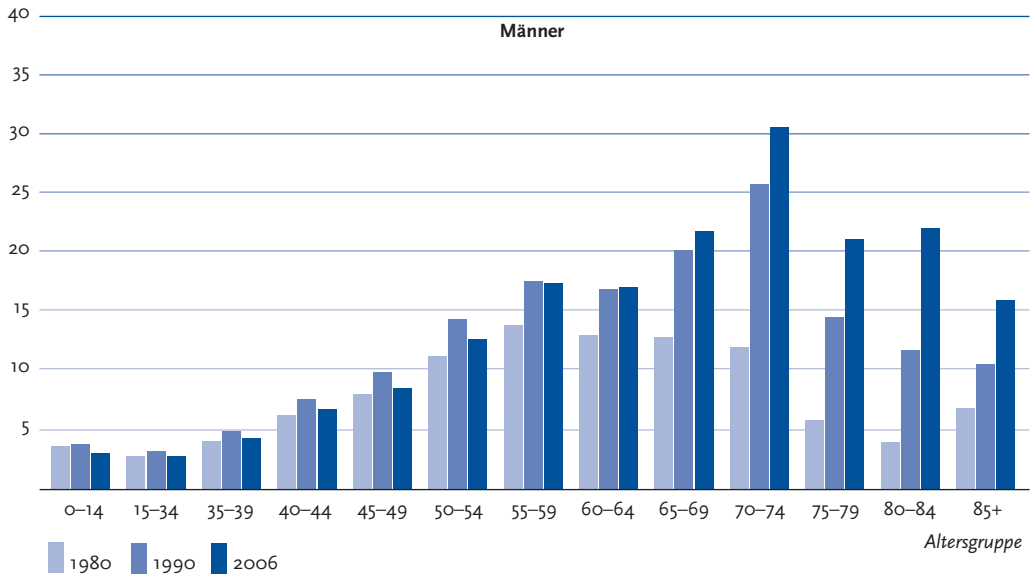


Abbildung 3.18.2

Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in Deutschland 1980–2006, ICD-10 C70–72

Fälle pro 100.000 (Europastandard)

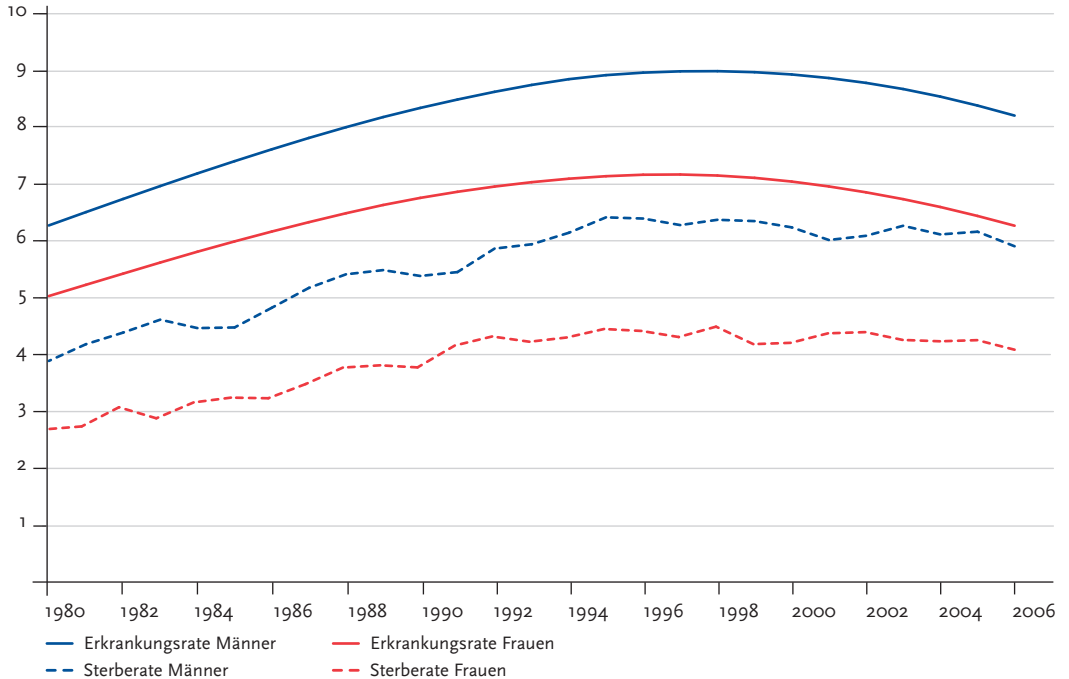


Tabelle 3.18.1

Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C70–72

Datenbasis 2006

Männer	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	im Alter von	in den nächsten 10 Jahren		jemals	in den nächsten 10 Jahren		jemals	
40 Jahren	0,1%	(1 von 1.300)	0,6%	(1 von 160)	<0,1%	(1 von 2.100)	0,5%	(1 von 190)
50 Jahren	0,1%	(1 von 700)	0,6%	(1 von 180)	0,1%	(1 von 1.000)	0,5%	(1 von 200)
60 Jahren	0,2%	(1 von 540)	0,5%	(1 von 220)	0,2%	(1 von 610)	0,4%	(1 von 230)
70 Jahren	0,2%	(1 von 460)	0,3%	(1 von 320)	0,2%	(1 von 490)	0,3%	(1 von 310)
Lebenszeitrisiko			0,7%	(1 von 140)			0,6%	(1 von 170)

Frauen	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	im Alter von	in den nächsten 10 Jahren		jemals	in den nächsten 10 Jahren		jemals	
40 Jahren	0,1%	(1 von 1.800)	0,5%	(1 von 190)	<0,1%	(1 von 3.400)	0,5%	(1 von 210)
50 Jahren	0,1%	(1 von 1.000)	0,5%	(1 von 210)	0,1%	(1 von 1.700)	0,5%	(1 von 220)
60 Jahren	0,2%	(1 von 640)	0,4%	(1 von 260)	0,1%	(1 von 840)	0,4%	(1 von 240)
70 Jahren	0,2%	(1 von 630)	0,2%	(1 von 410)	0,2%	(1 von 580)	0,3%	(1 von 310)
Lebenszeitrisiko			0,6%	(1 von 160)			0,5%	(1 von 200)

Abbildung 3.18.3

Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungsraten in den Bundesländern 2005-2006, ICD-10 C70-72

Neuerkrankungen pro 100.000 (Europastandard)

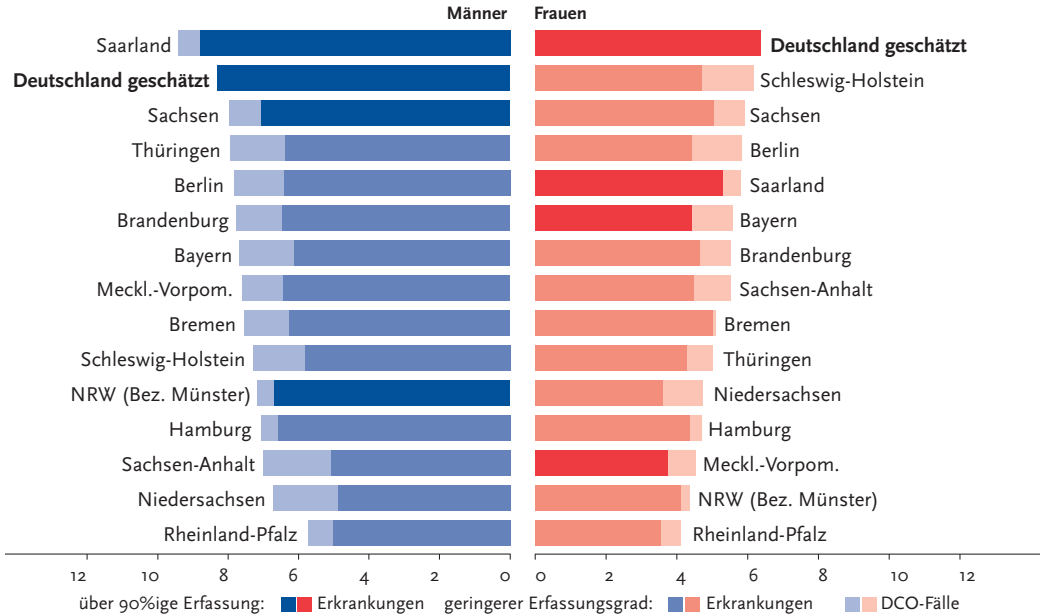


Abbildung 3.18.4

Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in Deutschland im internationalen Vergleich 2006, ICD-10 C70-72 (außer Frankreich, Australien: 2005, Schweiz: 2003-2006, Belgien Sterberaten: 2004)

Fälle pro 100.000 (Europastandard), *inkl. gutartiger Tumoren und Neubildungen unsicheren oder unbekanntem Verhaltens (D32, D33, D42, D43) Datenquellen siehe Anhang, Seite 117

